

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-280948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-280948)

Der Rückblick auf das Jahr 1906 mahnt uns eindrucklich an das Wort des Herrn: „Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ Es führte uns an zwei Gräber. Am 24. Mai wurde dem Verwaltungsrate und damit unserm ganzen Werke der hochverehrte Vorsitzende, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Koller, nach kurzem aber schwerem Leiden durch den Tod entrissen. So kurz die Zeit gewesen, die ihm in unserer Arbeit vergönnt war (nur zwei Jahre), die Tatkraft und die Treue, mit der er sie ergriff und führte, sichern ihm ein bleibendes dankbares Gedenken. Herr Stadtpfarrer Schwarz legte im Namen des Verwaltungsrats mit einem tiefempfundenen Nachrufe einen Kranz am Sarge nieder. — Kaum vier Wochen später, am 18. Juni, standen wir an der Bahre des ältesten Mitgliedes des Verwaltungsrats, des Herrn Hofbaudirektors a. D. Hemberger, der 26 Jahre lang dem Verwaltungsrate angehört und ihm in allen Bauangelegenheiten seine Dienste mit unermüdlicher Treue gewidmet hatte. An seinem Sarge einen Kranz mit dem Gelöbniß herzlich dankbaren Andenkens niederzulegen, war die erste Aufgabe des gerade (am 15. Juni) neugewählten Vorsitzenden, des Oberkirchenrats D. Zäinger. Außerdem beklagen wir den Heimgang zweier Schwestern: Frieda Brauch, zuletzt in Mannheim, und Marie Weber, zuletzt in Zwingenberg. Wir bewahren auch ihnen ein freundliches Andenken.

Allen, die an unserm Werke stehen, insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrats, rückten diese Erlebnisse die Mahnung des Herrn aufs neue vor die Augen: „zu wirken, solange es Tag ist“. An Gelegenheit dazu fehlt es keineswegs, denn unsere Arbeit ist in erfreulichem Fortgang und steter Entwicklung begriffen.

Um eine weitere Kinderschule errichten zu können, wurde das Haus Belfortstraße 11 erworben, in dessen Hof ein geeignetes Gebäude erstellt werden soll, das für etwa 70 Kinder Raum bieten wird. Dazu wurden auch auswärtige Stationen neu errichtet in Steinen im Wiesental (Krippe mit zwei Schwestern), in Niederramstadt bei Darmstadt, in Hinzweiler in der Pfalz und in Kostheim bei Mainz. Außerdem wurde auch dieses Jahr unter

der kundigen Leitung der Schwester Christine Ballreich, unter Beihilfe der Schwester Marie Göhner, das Erholungsheim im Rasthaus zu Oberweiler wieder in Betrieb gesetzt und bot einer Reihe von ruhebedürftigen Schwestern und andern Gästen wohlthuenden Aufenthalt.

Aufgegeben wurden drei auswärtige Kinderschulen: in Eppelheim bei Heidelberg, Rheingönheim in der Pfalz und Oberingelheim in Rheinhessen.

Trotzdem hielt es im Laufe des Jahres bisweilen recht schwer, allen Anforderungen an das Mutterhaus um Arbeitskräfte zu genügen. Besonders wurden in vielen Fällen Aushilfen begehrt, weil, wir dürfen wohl sagen, ungewöhnlich viele Schwestern mehr oder weniger ernst erkrankten und kürzerer oder längerer Erholungspausen bezw. Aufnahme in Heilanstalten bedurften.

Der Umstand, daß es nahezu ausschließlich aus den Anstrengungen des Berufs stammende Leiden sind, die sie heimgesucht, legt uns die ernste Pflicht auf, die verehrlichen Schulvorstände dringendst zu ersuchen, es möchten keine das zulässige Maß übersteigenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Schwestern gestellt werden. Die schwersten Posten sind die sog. „Suppenschulen“; sie zehren erfahrungsgemäß am empfindlichsten an Kraft und Gesundheit der Schwestern. Wo solche eingeführt sind, sollte die Aufsicht über die gesättigten Kinder, die größtenteils wohl schlafen, einer Aushilfe anvertraut werden, damit die Schwestern Muße für ihre Mahlzeit finden und mindestens eine Stunde Ruhe und Erholung genießen könnten. Wir möchten dies nahezu ein Gebot der Menschlichkeit nennen.

Nicht minder wird eine Überbürdung der Schwestern herbeigeführt, wenn ihnen völlig vertragswidrig zugemutet wird, Kinder bis zu 1½ Jahren herab in ihre Schule aufzunehmen. Was sie mit Kindern, die allenfalls noch in eine Krippe gehörten, für Arbeit und Mühe haben, die nicht zu ihren Obliegenheiten gehören, braucht hier wohl nicht weiter ausgeführt zu werden. Es ist nicht wohlgetan, wenn die Entscheidung über Aufnahme oder Zurückweisung solcher Kinder den Schwestern überlassen, oder besser gesagt, zugemutet wird. Die verehrlichen Schulvorstände selber sollten sich durchweg an die Festsetzungen des Vertrags halten, welche Kinder unter 2½ Jahren ausschließen.

Da überdies nicht selten auch die Beschaffenheit der Wohnung der Schwester allerlei Unzuträglichkeiten aufweist, die der Gesundheit zum mindesten nicht förderlich, bisweilen geradezu schädlich sind — aber häufig nicht ohne weiteres abgestellt werden können —, so sehen wir uns genötigt, künftig, was das Alter und die Zahl der Kinder angeht, strenger auf die Bestimmungen des Vertrags zu halten. Wir dürfen Kraft und Gesundheit der Schwestern durch Außerachtlassung derselben nicht sorglos aufs Spiel setzen!

In diesem Gedankenzusammenhang haben wir alle Ursache, in lebhafter Dankbarkeit der unermüdlchen Sorgfalt zu gedenken, mit der Herr Medizinalrat Dr. Bähr sich allezeit unserer kranken Schwestern und Zöglinge annimmt.

Der Betrieb im Mutterhause nahm das ganze Jahr hindurch seinen ruhigen, geregelten Gang. Ein Wechsel der unterrichtenden Persönlichkeiten hat nicht stattgefunden. Unsere Frau Oberin hat im Laufe des Jahres nahezu alle auswärtigen Stationen besucht und mit den Vorständen persönliche Beziehungen angeknüpft. Es sind dadurch manche Unzuträglichkeiten behoben und allerlei Förderungen unseres Werkes in die Wege geleitet worden.

Hier können wir nicht wohl unterlassen, etwas in das laufende Jahr herüberzugreifen, um zu sagen, daß unser hochverdienter Rechner und Schriftführer, Herr Rechnungsrat Keller, wegen seiner schon Ende des vorigen Jahres schwer angegriffenen Gesundheit auf den 1. Februar dieses Jahres von seinem Posten zurücktreten mußte. An seine Stelle trat Herr Finanzbuchhalter Maas (Friedrichsplatz 15). Daß er schon längere Zeit Herrn Keller in seinen Arbeiten für die Anstalt helfend zur Seite gestanden und so mit ihnen vertraut wurde, ist für ihre zuverlässige und fachgemäße Fortführung ein günstiger Umstand.

Zu den alljährlich wiederkehrenden Festlichkeiten für Schwestern und Kinder, den Feiern des Oster- und Weihnachtsfestes, trat als Besonderheit die aufrichtige und herzliche Teilnahme des Mutterhauses und seiner Pfleglinge an den hohen September-Festtagen unseres erhabenen Fürstenpaares hinzu. Um allen die Erinnerung daran tief einzuprägen, geruhte unsere gnädigste Protektorin, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, die sämtlichen hier anwesenden Schwestern mit allen ihren Kindern, 846 an der Zahl, und den Verwaltungsrat auf den Nachmittag des 24. September in das

Schloß zu befehlen. Gnädig nahm die hohe Frau eine Begrüßungsansprache des Vorstandes, die Liedchen der Kinder und den Glückwunsch eines Mädchens mit einer Blumenspende entgegen, sprach huldvoll die Schwestern an und ließ sämtlichen Kindern Festbrezeln verabreichen. Freudig bewegt schieden alle Teilnehmer an dem schlichten Huldigungsakte aus dem Schlosse.

Wie an der Festfreude, so nahmen wir auch an der tiefen Trauer unseres Fürstenhauses über den Heimgang Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden aufrichtigen Anteil. Wir gaben ihm Ihrer Hochgeboren der Frau Gräfin Rhena und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gegenüber Ausdruck durch zwei Beileidsschreiben, die mit gnädigem Danke aufgenommen wurden.

Zu unserer Christbescherung am 20. Dezember stellte der geehrte Stadtrat uns in gewohnter dankenswerter Freundlichkeit wieder den großen Festhallsaal zur Verfügung; die Knabekapelle erhöhte unter ihrer bewährten Leitung die Feier durch ihre schönen Weisen. Trotz der vielseitigen Inanspruchnahme in jenen Tagen ermöglichte es Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, an ihr wie auch nachgehends an der Weihnachtsfeier im Mutterhause uns Höchsthre Teilnahme zu schenken. Es ist uns eine werthe Pflicht, hierfür, wie für alle unserm Werke stets erwiesene huldvolle Förderung auch hier unserm ehrfurchtsvollen Danke Ausdruck zu geben.

Über den Betrieb unserer hiesigen Schulen, die Personalveränderungen im Schwesternbestand im Mutterhause und in den auswärtigen Schulen haben wir zu berichten:

1. Auf 1. Dezember berechnet, besuchten 865 Kinder unsere hiesigen Schulen, und zwar:

die Schule des Mutterhauses	36	Knaben,	35	Mädchen,	zus.	71
" " im Luisenhause	108	"	129	"	"	237
" " " Hilbahause	59	"	72	"	"	131
" " Kapellenstraße	18	"	22	"	"	40
" " Augustasträße	48	"	26	"	"	74
" " Augartenstraße	83	"	69	"	"	152
" " Rudolfstraße	45	"	70	"	"	115
" " Akademiestraße	24	"	21	"	"	45

zusammen 865

Das sind gegenüber dem Vorjahre 62 Kinder mehr.

2. Neu eingetreten sind als Zöglinge: Katharine Thoma von Wertheim, Sophie Mallrich von Muffbach (bayer. Pfalz), Hermine Glasbrenner von Daibach, Margarete Hezel von Bammental, Sophie Haisch von Blankenloch, Martha Dörflinger von Dill-Weissenstein bei Pforzheim, Mina Ulrich von Neulufzheim, Sophie Maier von Oberacker, Amt Bretten, Karoline Drollinger von Knielingen, Anna Hohwieler von Ihringen, Amt Breisach, Anna Schmidt von Wertheim, Frieda Müller von Rippenheim, Luise Schilling von Mannheim, Emma Brenn von Böhingen, Marie Brezger von Hall (Württemberg).

3. Aus dem Mutterhause entsendet wurden: Luise Neuer nach Zwingenberg, Luise Brinker nach Rippenheim, Elise Lauer nach Lahr, Elise Ulrich nach Blankenloch, Lenchen Hübler nach Freiburg (Brombergstr. 4), Rosa Keumel nach Kollnau, Pauline Lettermann nach Durlach, Anna Benz nach Mannheim N 6, 9, Auguste Heuser nach Altlufzheim, Bertha Böcker nach Lahr, Lina Schoch nach Heidelberg.

4. Versetzt wurden: Anna und Lina Hager von Eppelheim nach Eggenstein, Emma Frey von Lahr nach Dffenbach, Frieda Rees von Böhingen nach Lahr, Magdalene Bühler von Birstetten nach Böhingen, Luise Ernst (seither beurlaubt) nach Birstetten, Frieda Arnold von Oberingelheim ins Mutterhaus als Gehilfin, Lina Sezauer von Eggenstein nach Nimburg, Christine Böldner von Nimburg nach Dill-Weissenstein bei Pforzheim, Christine Regelman von Tiengen nach Mannheim (Neckargärten), Marie Ritzhaupt von Gönheim nach Tiengen, Mina Hänsler von Rappenu nach Wertheim, Elise Benz von Wertheim nach Kreuzwertheim, Babette Eberbach von Kreuzwertheim nach Rappenu, Lina Dreher (seither beurlaubt) nach Hinzweiler, Rosa Reinhardt und Karoline Hettler von Blankenloch nach Neckarau, Luise Maurer von Winnweiler nach Neulufzheim, Elise Musjer und Lisette Fritscher von Neulufzheim nach Steinen (Krippe), Bertha Jahraus von Kollnau nach Frankfurt (Weißfrauengemeinde), Käthen Ulrich von Rippenheim nach Blankenloch, Elise Weiß von Durlach nach Niederramstadt, Pauline Geiger von Altlufzheim nach Mannheim (Vereinshaus), Mina Meier von Mannheim N 6, 9 nach Landau, Karoline Götz von Freiburg (Brombergstr. 4) nach Kirchart, Käthen Göhringer von Kirchart nach Hockenheim (II. Schwester), Mathilde Schneider von Frankfurt (Weißfrauen-

gemeinde) nach Schatthausen, Charlotte Berlinghof von Lahr nach Schriesheim (III. Schwester), Anna Schäfer von Heidelberg nach Kostheim bei Mainz.

5. Beurlaubt sind folgende Schwestern: Wertheim: Christine Kuppinger; Söllingen: Luise Wenz II.; Brödingen: Rosa Strauß; Langensteinbach: Marie Gebhardt; Hockenheim: Käthen Christ; Queichheim (Pfalz): Gretchen Gölz; Diakonissenhaus Karlsruhe: Bertha Süß.

6. In den Ruhestand versetzt sind: Julie Ziegler und Marie Kay.

7. Ausgetreten sind: Hilba Blum und Mina Sandritter.

Auf 126 auswärtigen Stationen sind zurzeit 163 Schwestern tätig.

Der beigefügte Rechnungsauszug gibt Aufschluß über unsere finanzielle Lage.

Allen Freunden und Gönnern unserer Anstalt sagen wir für alle uns gewährte Förderung unsern verbindlichsten Dank und bitten sie, uns auch fernerhin ihr Wohlwollen bewahren und soweit es möglich ist unserm Werke neue Freunde gewinnen zu wollen. Mit dem steten Wachstum unserer Aufgaben mehren sich die Ansprüche an unsere Kasse, die sich in ihren Einnahmen wesentlich mit auf den Wohltätigkeitsinn aller Kinderfreunde angewiesen sieht. In diese herzliche Bitte schließen wir insbesondere auch unsern Schwesternfonds ein, der die Bestimmung hat, den von längerer Krankheit heimgesuchten und den in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Schwestern ihre nicht selten recht drückende Lage zu erleichtern.

Allen, die unseres Werks in Liebe gedenken, rufen wir schon hier ein aufrichtiges „Vergelts Gott!“ zu.

Karlsruhe, den 23. März 1907.

### Der Verwaltungsrat:

Ehrenmitglied: Herr Rechnungsrat a. D. Keller.

Freifrau v. Adelsheim,	Herr Medizinalrat Dr. Bähr,
Frau Oberrechnungsrat Bauer,	„ Regierungsrat Dr. Hecht,
„ Geh. Rat Eisenlohr, Erz.,	„ Geistl. Rat Knörzer,
„ M. Eisenlohr, Oberin,	„ Finanzbuchhalter Maas, Rechner,
„ Kommerzienrat Höpfner,	„ Oberlehrer Schumacher,
„ Oberbürgermeister Lauter,	„ Stadtpfarrer Schwarz,
„ Blechnermeister Rihm,	„ Bau- u. Stadtrat Williard,
	„ Oberkirchenrat D. Järingcr,
	Vorsitzender.